

Alle Jahre wieder – müssen 146 gesunde Bäume sterben ?

Den umfassenden Kahlschlag am Meckelfelder Seevedeich im letzten und vorletzten Winter begründete der Deichverband mit der Deichsicherheit. Jetzt hat der Deichverband zumindest einen dieser Deichabschnitte der Gemeinde Seevetal zur Übernahme angeboten, weil er nicht mehr der Deichsicherheit diene. Man kann auf den Gedanken kommen, dass die bisherigen Fällaktionen nicht der Deichsicherheit, sondern eher der Brennholzgewinnung dienten.

Nun sind in Hörsten jeweils unten am Stamm 145 kerngesunde Bäume und ein toter Baum durch den Deichverband mit einem kleinen neongrünen Strich markiert und stehen offenbar zur Fällung an. Nach den Worten des Deichhauptmanns Hermann Langerbein sollen nur „kranke Bäume und ein paar kleine Eichen“ fallen. Warum werden dann 145 kerngesunde Bäume markiert ? Es handelt sich immerhin um 44 Birken, 40 Eichen, 20 Pappeln, 17 Eschen, 11 Buchen, 10 Erlen und 3 Kastanien.

Nach Jahrzehnten und in einigen Fällen nach mehr als hundert Jahren ihres Wachstums sollen sie plötzlich die Deichsicherheit gefährden. Und das, obwohl das Seevesiel seit 50 Jahren zuverlässig das Junkernfeld und Hörsten vor Sturmfluten und großem Wasserdruck auf den Herrendeich schützt. Wenn die Seeve gelegentlich nach Starkregen in Verbindung mit Hochwasser in der Elbe über ihre Ufer tritt, erreicht sie kaum den Deichfuß bei Hörsten oder den Herrendeich und baut auch keinen Wasserdruck auf, der diese radikale Aktion rechtfertigen würde. Muss vielleicht der Begriff Deichsicherheit für die Deiche bei Hörsten neu definiert werden?

Der Kreissprecher Bernhard Frosdorfer weist auf Gefahren durch abgestorbene Baumwurzeln für die Deichsicherheit hin. Wenn nun aber 146 Bäume gefällt werden, sterben doch deren Wurzeln ab. Diese absterbenden Wurzeln erhöhen demnach diese Gefahr. Dann sollte man doch besser die Bäume stehen lassen.

Nur ein kleinerer Teil der zur Fällung markierten Bäume steht im Naturschutzgebiet Untere Seeveniederung. Über deren Fällung entscheidet die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Harburg nach sorgfältiger Abwägung. Die außerhalb des Naturschutzgebietes stehenden Bäume sind dagegen ungeschützt. Denn trotz jahrzehntelanger Bemühungen gibt es in Seevetal noch immer keine Baumschutzsatzung, die das Fällen wertvoller Bäume wie diese verhindern würde.

Ausgleich für gefällte Bäume zu schaffen würde bedeuten, sofort mindestens 300 Bäume in gleicher Zusammensetzung in der Nähe linienförmig anzupflanzen und über Jahrzehnte verbindlich zu erhalten. Der Ausgleich soll ja die durch eine Rodung verlorengegangenen Funktionen der Bäume als Unterschlupf und Nistplatz sowie Nahrungsquelle für Tiere und als Luftreiniger und Sauerstoff- sowie Schattenspende für uns Menschen ersetzen. Wird es je dazu kommen?

Rainer Weseloh